

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2009

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

Am 04.02.2009 wurde vom Kreistag des Landkreises Oder-Spree (Beschlussvorlage 060/2008) die Gebührensatzung für den Rettungsdienst 2009 beschlossen. Gegen die dafür zugrunde liegende Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) 2009, einschließlich des Kostenüberdeckungsausgleiches für das Jahr 2007 in Höhe von 685.101 €, gab es von der Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Krankenkassen (ARGE) nach der im Ergebnis des Anhörungsgesprächs durchgeführten Änderung keinen Widerspruch.

Das zuvor am 08.12.2008 geführte Anhörungsgespräch gestaltete sich in Bezug auf die anrechenbaren Einsatzzahlen problematisch. Ausgehend vom geänderten Rettungsdienstgesetz vom 14.07.2008 und gemäß einem darauf aufbauenden Satzungsmuster des Landkreistages wurden in der KLR 2009 so genannte Leistungen für „Versorgungen vor Ort“, d.h. Einsatzfahrten bei denen nach der Versorgung / Behandlung durch das Rettungsdienstpersonal kein Transport ins Krankenhaus erfolgt, nicht als Einsätze bewertet. In den Begründungen zum Gesetz und zum o.g. Satzungsmuster wurden diese als Fehlfahrten deklariert und demzufolge durch den Eigenbetrieb bei der Kalkulation auch so behandelt. Die Gebühren waren dadurch deutlich höher, die Krankenkassen widersprachen und drohten mit Normenkontrollklage gegen die Gebührensatzung. Nach Auffassung der Krankenkassen sollten diese Leistungen jedoch als Einsätze in die Gebührenkalkulation einfließen, das geplante Einsatzaufkommen somit erhöhen und die einzelnen Gebühren senken. Schriftstücke des Gesundheitsministeriums widerlegten danach die zuvor selbst dargestellte Auffassung und entsprachen letztendlich dann der der Krankenkassen. Dem wurde nach Einholen weiterer Rechtsauskünfte auch von Seiten des Eigenbetriebes gefolgt, die KLR 2009 wurde angepasst und die Gebühren berücksichtigen nun auch so genannte Fälle einer „Versorgung vor Ort“ als Einsätze.

Die Beschlussfassung über die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses mit Lagebericht und die Verwendung des Jahresergebnisses für das Wirtschaftsjahr 2008 ist am 30.09.2009 durch den Kreistag erfolgt. Am selben Tag wurde auch die Werkleitung für das Geschäftsjahr 2008 durch Beschluss entlastet.

Am 28.04.2009 ist die Neufassung der Verordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (Eigenbetriebsverordnung - EigV) in Kraft getreten. Wie in dieser Verordnung vorgegeben, wurde der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2010 nach den neuen Regelungen aufgestellt.

Die Hilfsfristerfüllung wurde im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um weitere 2,35% auf 89,48% verbessert.

B. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind

Mit Kreistagsbeschluss vom 27.01.2010 (Beschluss 003/2010) wurde die Gebührensatzung 2010 beschlossen. Die ARGE bestätigte die Kenntnisnahme der KLR 2010 am 26.01.2010 schriftlich. Die Leistungen für „Versorgungen vor Ort“ konnten nun erstmalig als Fehlfahrten geplant werden. Als kritisch wurde die Höhe der Vergütung für den ärztlichen Leiter Rettungsdienst angesehen.

Die KLR weist einen Kostenunterdeckungsausgleich für das Jahr 2008 in Höhe von 36.485 € aus.

Der bislang eingesetzte kommissarische Werkleiter, Herr Dr. Eckhard Fehse, verließ den Eigenbetrieb zum 14.04.2010. Zum 01.05.2010 wurde Herr Michael Kleiner als Werkleiters bestellt.

Seit dem 01.01.2006 wird der Rettungsdienst im Landkreis Oder-Spree durch den Kreisverband Märkisch-Oder-Spree e.V. des Deutschen Roten Kreuzes und durch die Johanner-Dienste Berlin/Brandenburg gGmbH sichergestellt. Die Verträge mit beiden Hilfsorganisationen laufen zum 31.12.2010 aus. Am 24.03.2010 beschloss der Kreistag den Rettungsdienst nicht nach VOL auszuschreiben (Beschluss 016/2010), sondern in eigener Verantwortung (Rekommunalisierung) durchzuführen. Gemäß dem Beschluss des Kreistages vom 23.06.2010 (Beschluss 023/2010) wird der Rettungsdienst ab 01.01.2011 in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH geführt.

C. Darstellung der Lage des Eigenbetriebes

1. Vermögenslage

Für das Jahr 2009 waren Neu- und Ersatzbeschaffungen für diverse Ausrüstungsgegenstände, 8 Rettungsdienstfahrzeuge inkl. Medizintechnik (1.180.000 €) und Hard- und Software für das angestrebte Qualitätssicherungskonzept (243.000 €) vorgesehen. Der Plan 2009 wies für Investitionen in Summe 1.635.400 € aus.

Im Verlauf des Jahres konnten 7 Rettungswagen im Wert von 816.891,68 € angeschafft werden. Eines dieser Fahrzeuge war bereits Bestandteil des Wirtschaftsplanes 2008 (115.800,27 €). Dessen Lieferung erfolgte am 09.03.2009. Zwei für 2009 geplante Notarzteinsatzfahrzeuge wurden erst im Februar 2010 geliefert. Die Beschaffungskosten für Medizintechnik betragen 284.531,30 € und für andere Betriebs- und Geschäftsausstattungen 47.113,73 €. Insgesamt ergaben sich in 2009 Investitionen in Höhe von 1.217.271,55 €. Das Projekt Qualitätssicherung wurde nochmals verschoben. Mit der Realisierung ist nun im IV. Quartal 2010 bzw. I. Quartal 2011 zu rechnen. Die Einführung des Digitalfunks soll im Jahr 2012 erfolgen.

Das Anlagevermögen stieg von einem Bilanzwert von 1.169.254,70 € auf 1.761.454,65 €, um 592.199,95 € (rund 50,6 %). Die Anlagenintensität stieg von 32,9 % auf 40,1 % und die Anlagendeckung I sank von 110,2 % auf 71,1 %.

Die Bilanzsumme hat sich zum 31.12.2009 mit 4.388.508,67 € (Vj. 3.550.514,81 €) erhöht (23,6 %).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 1.133.061,09 € auf 1.523.176,10 € um 390.115,01 € (rund 34,4 %) gestiegen. Ursachen dafür sind gestiegene Einsatzzahlen und personelle Probleme in der Fakturierung (Einarbeitung zweier Mitarbeiter, Ausfallzeiten).

2. Entwicklung des Fremdmittelvolumens

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 1.442.431,10 € auf 2.189.824,95 € (Vj. 747.393,85 €). Weitere Einzelheiten sind im Anhang dargestellt.

Die in den Jahren 2004 und 2008 aufgenommene Kredite wurden im Wirtschaftsjahr 2009 in Höhe von 301.666,64 € getilgt. Der Kredit bei der DKB Deutsche Kreditbank AG läuft in 2011 aus und beläuft sich zum 31.12.2010 auf 29.444,60 €.

Der Anhang enthält eine detaillierte Übersicht über die zum Stichtag bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis Oder-Spree / anderen Eigenbetrieben in Höhe von 394.848,27 € (Vj. 517.837,98 €).

3. Finanz- und Liquiditätslage

Das Eigenkapital des Eigenbetriebes sank zum Bilanzstichtag auf 1.249.436,02 € nach 1.288.729,12 € im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt 28,5 % (Vj. 36,3 %).

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zeigt einen Mittelzufluss in Höhe von rund 1.124 T€. Großen Einfluss hatte dabei der deutlich erhöhte Zufluss von Umsatzerlösen. In den Ausführungen unter B.4 sind weitere Erläuterungen enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt den Mittelabfluss von rund 1.216 T€ für getätigte Anschaffungen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt einen Mittelabfluss von rund 302 T€. Einfluss nahmen hier entsprechende Tilgungsleistungen.

Die Zahlungsfähigkeit des Eigenbetriebes war im gesamten Wirtschaftsjahr jederzeit gegeben.

4. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2009 ergibt sich ein Jahresverlust in Höhe von 39.293,10 € (Vj. Jahresverlust 25.876,49 €). In der Kalkulation für 2011 sind Kostenüberdeckungen aus 2009 in wahrscheinlicher Höhe von 2.146.572,75 € zu berücksichtigen, die sich in der Gebührensatzung für 2011 entsprechend gebührenmindernd auswirken. Diese beinhalten Planungsabweichungen bei den Erlösen in Höhe von 1.209.407,29 € sowie innerhalb der Kosten und Erträge in Höhe von 937.165,46 €. Die tatsächliche Höhe stellt sich jedoch erst im zu führenden Anhörungsgespräch heraus.

Auch im Wirtschaftsjahr 2009 sind Kosten entstanden, die gegenüber den Krankenkassen nicht abrechenbar sind. Siehe folgende Aufstellung:

| | |
|--------------------------------------|---------------|
| Forderungsausfälle | - 68.806,64 € |
| Vollstreckungskosten | - 5.778,00 € |
| Betriebskosten einer Rettungswache | - 5.555,86 € |
| Prozesskosten (Rettungswageneinsatz) | - 850,00 € |
| | <hr/> |
| | - 80.990,50 € |
| | ===== |

Durch sonstige Erträge innerhalb des Geschäftsjahres 2009 werden diese bis auf einen Betrag in Höhe von 59.293,10 € ausgeglichen.

Es wird vorgeschlagen, den Verlust in Höhe von 39.293,10 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Umsatzentwicklung anhand der Umsatzerlöse

| <u>Tarif</u> | <u>2009</u> | <u>2008</u> | <u>Abweichung</u> |
|----------------------------------|-----------------------|-----------------------|---------------------|
| Rettungswagen | 6.775.648,12 € | 4.486.660,63 € | 2.288.987,49 € |
| Notarzteinsatzfahrzeug | 1.250.902,67 € | 1.083.373,74 € | 167.528,93 € |
| Notarztepauschale | 1.351.581,96 € | 875.469,00 € | 476.112,96 € |
| Krankentransportwagen | 435.968,28 € | 648.171,70 € | -212.203,42 € |
| Notarztwagen | 97.503,26 € | 83.285,00 € | 14.218,26 € |
| Ertragsausgleich (periodenfremd) | 685.101,00 € | 537.195,00 € | 147.906,00 € |
| Ertragsausgleich (lfd. Jahr) | -2.146.572,75 € | 0,00€ | -2.146.572,75 € |
| | <u>8.450.132,54 €</u> | <u>7.714.155,07 €</u> | <u>735.977,47 €</u> |
| | ===== | ===== | ===== |

Die Übersicht zeigt eine Umsatzsteigerung von 2008 zu 2009 in Höhe von 735.977,47 €. Im Plan für 2009 waren Umsätze und damit auch Kosten in Höhe von 9.387.298,00 € veranschlagt, die Tarifsteigerungen innerhalb der Personalkosten und übliche Preissteigerungen enthielten. Die Kostensteigerung von 2008 zu 2009 ist hauptsächlich auf die Erhöhung der Rettungsmittelvorhaltung zurückzuführen. Es wurden im Jahr 2008 vier zusätzliche Rettungswachen zunächst provisorisch eingerichtet. Davon waren zwei Rettungswachen ab 01.05.2008 jeweils über 12 Stunden täglich und eine Wache über 24 Stunden besetzt. Die vierte Wache nahm erst zum 01.11.2008 den Dienst auf. Erstmals fielen die Kosten in voller Höhe im Jahr 2009 an.

Einsatzentwicklung

| Tarif | Einsätze | | |
|------------------------|----------|--------|------------|
| | 2009 | 2008 | Abweichung |
| Krankentransportwagen | 3.419 | 3.602 | -183 |
| Notarztwagen | 157 | 180 | -23 |
| Notarzteinsatzfahrzeug | 6.691 | 6.209 | 482 |
| Rettungswagen | 16.836 | 14.832 | 2.004 |
| Summe | 27.103 | 24.823 | 2.280 |

| Tarif | Kilometer | | |
|---------------------------------|-----------|---------|------------|
| | 2009 | 2008 | Abweichung |
| Krankentransportwagen | 169.429 | 179.003 | -9.574 |
| Notarzteinsatzfahrzeug | 129.521 | 123.987 | 5.534 |
| Rettungswagen / Notarztwagen | 478.130 | 418.104 | 60.026 |
| Summe | 777.080 | 721.094 | 55.986 |

D. Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

| Eigenkapital | 2008 | 2009 |
|---------------------|----------------|----------------|
| Allgemeine Rücklage | 1.296.636,21 € | 1.296.636,21 € |
| Vortrag | 17.969,40 € | -7.907,09 € |
| Verlustausgleich | 0,00 € | 0,00 € |
| Jahresergebnis | -25.876,49 € | -39.293,10 € |
| Endbestand | 1.288.729,12 € | 1.249.436,02 € |

| Rückstellungen | 2009 |
|-----------------------|----------------|
| Anfangsbestand | 747.393,85 € |
| Verbrauch | 722.979,83 € |
| Auflösung | 24.414,02 € |
| Einstellung | 2.189.824,95 € |
| Endbestand | 2.189.824,95 € |

Weitere Einzelheiten zu den Rückstellungen sind im Anhang beschrieben.

E. Hinweise auf wesentliche Risiken in der künftigen Entwicklung**1. Risiko Aufgabenerfüllung**

Aus dem Kreistagsbeschluss 016/2010 vom 23.03.2010 zur Rekommunalisierung leitet sich die Hauptaufgabe ab, die Schaffung einer entsprechenden Aufbauorganisation für die neue Organisationsstruktur sicherzustellen. Neben der Klärung rechtlicher und steuerlicher Fragen, sind die benötigten Elemente und Strukturen des Betriebes zu entwickeln und einzurichten. Im Weiteren sind die personellen und materiellen Voraussetzungen zu planen, zu beschaffen und in Arbeitsfähigkeit zu versetzen, so dass ein nahtloser Übergang der Aufgabenerfüllung von den bisherigen Leistungserbringern auf den Landkreis Oder-Spree gewährleistet ist.

Gefordert ist hinsichtlich der Führung, Planung und Umsetzung ein effizientes und konzeptionelles Vorgehen, ansonsten besteht die Gefahr, dass der Betrieb zum 01.01.2011 nicht voll arbeitsfähig ist. Vor allem sind eine Personalverwaltung neu aufzubauen und eine gut funktionierende Lohnbuchhaltung zu gestalten. Weiterhin gilt es ein einheitliches Dienstplansystem aufzubauen, dass den Regelungen aller im Zuge des Betriebsüberganges anzuwendenden Tarifverträge Rechnung trägt, dabei die Aufgabenerfüllung gewährleistet und den Forderungen nach Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit gerecht wird.

Unabhängig vom Zeitfaktor stellt die Problematik der steuerlichen Betrachtung hier ein besonderes Risiko dar. Zunächst sind die zur Gründung der GmbH erforderlichen Schritte zu realisieren und im Weiteren die Anerkennung ihrer Gemeinnützigkeit durch die zuständigen Finanzbehörden zu erreichen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bisherigen Leistungserbringer sollen im Rahmen von Betriebsübergängen (§ 613a BGB) übernommen und in die neue Struktur ein-

gegliedert werden. Es besteht das Risiko, dass einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vor allem auch Leistungsträger, auf Grund eigener Neuorientierungen dann nicht mehr zur Verfügung stehen und durch die zu gründende Gesellschaft kurzfristige Personalbeschaffungen erfolgen müssen. Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren (Inbetriebnahme von fünf neuen Rettungswachen seit Mai 2008) zeigen, dass die Beschaffung geeigneten Personals im Bereich des Rettungsdienstes zunehmend schwieriger wird.

Die Planungen des Rettungsdienstes beziehungsweise deren Umsetzung zur Reaktion auf größere Schadensereignisse im Landkreis entsprechen noch nicht dem Stand, der eine erfolgreiche Bewältigung eines derartigen Ereignisses gewährleistet. Insbesondere steht die Ausstattung mit einem, im Entwurf des Landesrettungsdienstplanes vorgesehenen Gerätewagen für den Rettungsdienst aus. Durch diesen könnte ausreichendes Material zur Schadensbewältigung an die Einsatzstelle verbracht werden. Da sich zu dem die Katastrophenschutzeinheiten in stetiger Umstrukturierung befinden und das zum Teil veraltete Material durch unstete Zuweisungen und Konzeptionswechsel auf Landesebene nicht kalkulierbar ersetzt wird, muss fortlaufend umgeplant werden. Bisher gibt es nur Erfahrungswerte für einzelne wenige Komponenten, wie die Alarmierung der Einsatzführung (Leitender Notarzt und Organisatorischer Leiter). Die Wirksamkeit der bisherigen Vorbereitungen, insbesondere das Zusammenwirken der einzelnen Strukturelemente wurde bisher nicht erprobt.

Durch die Inbetriebnahme der Regionalleitstelle und die damit verbundene Konzentration von äußerst wichtigen Komponenten wie Kommunikation, Alarmierung, Koordination und Führung sowie Dokumentation, wurden die Verletzlichkeit des Notfallsystems und der Grad der zu erwartenden Auswirkungen bei einem Ausfall von Komponenten oder einem Totalausfall der Leitstelle als wichtigstem Führungsinstrument entscheidend erhöht. Die nunmehr durch die Stadt Frankfurt (Oder) entwickelten Konzepte, um dem zu begegnen, wurden noch nicht in der Praxis getestet. Somit kann eine Einschätzung über deren Praktikabilität und Effizienz durch den Eigenbetrieb Rettungsdienst nicht getroffen werden. Die Kompetenzen dazu liegen beim Landkreis Oder-Spree.

2. Risiko Kostendeckungslücken

Die Rechtsform, die Organisation und schließlich der Faktor Personal sind hier in engstem Zusammenhang zu sehen und entscheiden über die Aufgabenerfüllung und nicht zuletzt über die Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung. Damit wird die Position gegenüber den Kostenträgern, das heißt hauptsächlich gegenüber den Krankenkassen, definiert. Deren dokumentierte ablehnende Haltung gegen eine Kommunalisierung des Rettungsdienstes lassen in jeder Hinsicht schwierige Kostenverhandlungen erwarten. Im Ergebnis daraus resultierende mögliche Kostendeckungslücken fallen auf den Rettungsdienst und letztendlich auf den Landkreis zurück.

Weiterhin steht hier, wie jedes Jahr, die Problematik der nicht abrechenbaren Kosten, welche im Punkt Ertragslage weiter ausgeführt sind.

F. Hinweise auf wesentliche Chancen in der künftigen Entwicklung

Die Kreistagsbeschlüsse zur Kommunalisierung des Rettungsdienstes geben die Chance, den Rettungsdienst in mehrfacher Hinsicht neu und besser zu organisieren. Durch den direkten Zugriff auf die personellen Ressourcen lassen sich Potentiale zur Qualitätsverbesserung schneller erkennen und entsprechende Erkenntnisse sowie Reaktionen des Aufgabenträgers schneller umsetzen. Die noch im Jahr 2010 beginnende Einführung eines Systems zur elektronischen Erfassung von medizinischen und strukturellen Einsatzdaten eröffnet hier die Möglichkeit zum Aufbau eines tatsächlich auf die ver-

schiedenen Schwerpunkte der Aufgabenerfüllung ausgerichteten Qualitätsmanagements.

Die Leistungserbringung durch den Aufgabenträger selbst ist mit dem Aufbau einer entsprechenden Verwaltungsstruktur verbunden. Dies geht jedoch mit dem gleichzeitigen Wegfall zum Teil mehrfach parallel vorgehaltener Strukturelemente einher.

Zum 01. Juli 2010 wurde in der Stadt Friedland / Niederlausitz im Ortsteil Weichensdorf eine weitere zusätzliche Wache zur Erfüllung der Hilfsfrist im südöstlichen Kreisgebiet eingerichtet. Für das Jahr 2011 ist die Inbetriebnahme einer Rettungswache in Woltersdorf vorgesehen. Mit diesen Verdichtungen des Netzes der Rettungsmittelstandorte ist eine bessere Erfüllungsquote der Hilfsfrist hinsichtlich der gesetzlichen Forderung zu erwarten. In den nächsten Jahren sind das südliche Kreisgebiet (Raum Wendisch-Rietz / Tauche / Trebatsch) sowie das nördliche Kreisgebiet (Steinhöfel / Heinersdorf) näher zu analysieren und in Abstimmung mit den jeweils benachbarten Landkreisen Dahme-Spreewald bzw. Märkisch-Oderland entsprechende strukturelle Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Eine gesetzeskonforme Rettungsdienststruktur hinsichtlich der Hilfsfristeinhaltung kann nach gegenwärtigem Stand frühestens zum Ende des Jahres 2012 erreicht werden.

Die Erarbeitung eines Maßnahmeplanes zur Vorbereitung auf einen Massenanfall von Verletzten oder Erkrankten (§ 3 BbgRettG) ist weit fortgeschritten. Die Einrichtung einer zweiten Gruppe „Leitende Notärzte“ mit entsprechender Rufbereitschaft in zwei Sektoren - analog der Dienstorganisation für die Funktion „Organisatorischer Leiter des Rettungsdienstes“ - ist erfolgt. Entsprechende logistische Maßnahmen, wie die weitgehende Klärung der Zuführung dieser Führungselemente sind umgesetzt. Nunmehr kommt es darauf an, den Rettungsdienst in die Lage zu versetzen, sicher auf derartige Ereignisse reagieren zu können. Die Wirksamkeit der Maßnahmen muss in verschiedenen Stufen getestet werden. Hierzu soll Anfang 2011 eine strukturierte Führungsübung mit dem Sim-Code - System der Feuerwehr Berlin durchgeführt und zwei Großschadenslagen trainiert werden.

G. Resümee / Ausblick

Der Rettungsdienst des Landkreises Oder-Spree befindet sich in einer tiefgreifenden Umstrukturierung. Die erreichte wirtschaftliche Stabilität gilt es in jedem Fall auch in der neuen Rechtsform zu sichern und auszubauen.

Für die Wirtschaftsjahre 2010 bis 2013 werden Jahresverluste zwischen 1 T€ und 65 T€ erwartet.

Beeskow, den 01.09.2010

Michael Kleiner (Werkleiter)
Rettungsdienst -
Eigenbetrieb des Landkreises Oder-Spree